

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitpalsteile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen
„Invalidentag“ in Berlin, Saatenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg,
M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 167.

Mittwoch den 19. Juli 1899.

XVII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Das Kirchengesetz vom 15. August 1898 über die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen wird nunmehr mit dem 1. August d. Js. in Kraft treten. Die hierzu erlassene Instruktion vom 1. Juli d. Js. wird in der neuesten Nummer (4) des „Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes“ veröffentlicht.
Wenn die augenblicklich noch in Kraft befindlichen Handelsverträge ablaufen, müssen neue handelspolitische Verhandlungen eintreten, für die die Vorbereitungen bereits in Angriff genommen sind. Die bezüglich derselben von den beteiligten Kreisen geltend gemachten Wünsche und Forderungen sollen dabei nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Zunächst soll die Feststellung des neuen Zolltariffschemas erfolgen, worauf die provisorische Festlegung der Zollsätze für die einzelnen Positionen des Zolltariff-Entwurfs in Anspruch genommen wird.
Daß die Hebung des geschäftlichen Lebens noch immer andauert, geht auch aus der Steigerung der Erträge der Wechselstempelsteuer mit Deutlichkeit hervor. Das letzte Zolljahr brachte gegenüber dem Etatsjahre 1897 schon eine Erhöhung von über einer Million Mark. In dem ersten Viertel des Etatsjahres 1899 betrug die Zunahme wieder über eine Viertel-Million gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es ist darnach anzunehmen, daß auch das laufende Etatsjahr bei diesem Einnahmezweige eine Mehreinnahme von etwa einer Million Mark wird zu verzeichnen haben. Giebt dieser Anstand auf der einen Seite Kunde von der Erweiterung des Geschäftslebens, so ist er auf der anderen auch erfreulich für die Finanzen des Reiches.

Zur Zuckerfrage wird aus London gemeldet: Ein Pariser Telegramm der „Daily Mail“ besagt, die französische Regierung sei geneigt, vernünftigen Rathschlägen für eine neue Zuckerkonferenz beizutreten.
Wie der „Post“ geschrieben wird, entfaltete die Sozialdemokratie augenblicklich in Schlesien eine ebenso dreiste als ausgedehnte Agitation gegen die Streikvorlage. Mit welchem Raffinement die Sozialdemokraten zu Werke gehen, beweist die Thatfache, daß man

überall da, wo es ihnen nicht gelingt, für ausdrücklich als sozialdemokratisch bezeichnete Versammlungen Lokale zu gewinnen, sogenannte „Gewerkschafts-Versammlungen“ veranstaltet und unter dieser harmlosen Bezeichnung „alle ohne Unterschied der politischen Richtung und des religiösen Bekenntnisses“ einladet, um dann in diesen Versammlungen durch sozialdemokratische Redner in wüster Weise gegen die vorgenannte Reichstagsvorlage zu eifern. Aus dieser Sachlage ergibt sich ernt, wie dringend notwendig es ist, den Gewerkschaften und der von ihnen betriebenen Agitation die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden und das Publikum über ihren ausgesprochen sozialdemokratischen Charakter aufzuklären.

Aus der Junggesellenstube in Hessen wird ansehend nichts, da der Ausschluß der ersten Kammer dem Beschluß der zweiten Kammer nicht beigetreten ist.

Am Sonntag veranstalteten in Pest etwa 20 000 Arbeiter einen Demonstrationsumzug und ein Meeting für das allgemeine Wahlrecht und das Arbeiterschutzesgesetz; sie trugen rote Fahnen und spielten die Arbeitermarschmellodie. Vor dem Parlament wurden Rufe laut: „Nieder mit dem korrupten Parlament! Hoch die Internationale!“ u. s. w. Es kam jedoch zu keinerlei Ruhestörungen.

Ein Akt deutsch-französischer Freundschaft wird aus Paris gemeldet. Einem in New-York anhängigen deutschen Seemann, welcher vor längerer Zeit einen französischen Matrosen gerettet hatte, wurde der Orden der Grenzlegion verliehen.

In Frankreich hat der „neue Boulanger“ Marchand die Hoffnung der Nationalisten sehr getrübt. Bei seiner Rückkehr aus dem Sudan wurde Marchand als der kommende Mann, als ein Retter aus den inneren Wirren Frankreichs begrüßt, und Marchand schien auch nicht übel Lust zu haben, auf die ihm zugedachte Rolle einzugehen. Die Winke, die ihm aus dem Ministerium alsbald zugehen, haben ihn aber doch schließlich veranlaßt, auf den Versuch zu verzichten, die Rolle eines zweiten Boulanger zu spielen. Die Senegalneger Marchands, welche von den Nationalisten gleichfalls als eine Art Retter des Vaterlandes begrüßt wurden, haben am Sonntag

früh, ziemlich enttäuscht, die französische Hauptstadt wieder verlassen. Man hat sie in Paris an der großen Revue in Longchamps theilnehmen lassen, hat sie in eine Märchenvorstellung im Chatelettheater geführt, dort ihnen Erfrischungen angeboten und auch sonst mancherlei Sebenswürdigkeiten der Stadt gezeigt. Aber die Afrkaner waren damit wenig zufrieden, weil ihnen die Regierung den fälligen Sold vorenthielt, bis sie in Toulon den Boden Frankreichs wieder verlassen hätten. Nach der Vorstellung im Chatelettheater verabschiedete sich Marchand am Sonnabend von den Schützen. Er hielt eine Ansprache, in welcher er den Negern im Namen Frankreichs dankte, für welches sie brav und mit Hingebung gearbeitet hätten. Nunmehr werden die Nationalisten gänzlich auf ihren „Boulanger“ verzichten müssen. — Der Kriegsminister General Gallifet richtete an den Maire von Saint Maizent ein Schreiben, in welchem er erklärt, er könne dem Major Marchand die Erlaubnis zur Theilnahme an einem von der Stadt Marchand zu Ehren veranstalteten Feste nicht ertheilen, da die Regierung beschlossen habe, die Expedition Marchand mit dem 15. Juli anzulösen. — Die Meldung einiger Blätter über die Enthebung des Generals Bellieuz von seinem Kommando wird amtlich für unrichtig erklärt. „Siecle“ meldet, es sei nunmehr definitiv beschlossen, daß General Bellieuz einer ergänzenden Untersuchung unterworfen werden solle, welche einem anderen Offizier als General Duchesne anvertraut werden würde.

In Spanien wurden die Verhandlungen zwischen den Oppositionsparteien und der Regierung abgebrochen. Letztere ist entschlossen, alle ihr ergebene Kortezmitglieder nach Madrid zurückzurufen, um der Obstruktion Trost zu bieten. Einige hoffen noch, daß schließlich eine Einigung erfolgt. In Bilbao streifen 10 000 Arbeiter. Truppen besetzen die Straßen der Stadt. Die umliegenden Ortschaften wurden ebenfalls durch Reiterei besetzt.

Abbas Tuman ist nach einer Petersburger Meldung seit dem Tode des Großfürsten Georg Wallfahrtsort für die Bevölkerung. Täglich treffen Tausende aus weiter Ferne ein, um vor den sterblichen

Ueberresten des Großfürsten eine Andacht zu verrichten. Trauermessen werden täglich mehrmals nach orthodoxem und armenischem Ritus abgehalten. Auch muhamedanische Gottesdienste finden statt. Die Trauerprozession wird in Vorhohm vom Adel und zahlreichen Deputationen begrüßt werden. Das Datum des Eintreffens des Trauerzuges in Petersburg ist noch nicht endgiltig festgesetzt. Wie der „Rül. Volksztg.“ aus Petersburg geschrieben wird, hatte sich der verstorbene Großfürst in Abbas-Tumanthatsächlich eine Welt für sich geschaffen und trug nur noch nominell den Titel eines „Thronfolgers“, während er in Wirklichkeit auf seine Nachfolgerechte für den Fall, daß Nikolaus II. keine Söhne bekomme, schon längst verzichtet hatte. Für diesen Verzicht war nicht so sehr der Gesundheitszustand des Großfürsten ausschlaggebend, der ihm nicht einmal gestattet hatte, zur Beisehung Alexanders III. in der Residenz zu erscheinen, als vielmehr der Umstand, daß der Großfürst, welchem die Ärzte ohnehin kein langes Leben in Aussicht gestellt hatten, die Erlaubnis des Chefs des Hauses erhalten hatte, sich mit einer grusinischen, ihm nicht ebenbürtigen Fürstin zu vermählen. Die Kaiserin-Witwe war selbst auf der Hochzeit anwesend gewesen und hatte sich des Glückes ihres Sohnes gefreut.

In Dänemark sind die Vermittlungsversuche in der großen Aussperrung im Baugewerbe und in der Eisenindustrie endgiltig gescheitert. Das Einigungsamt hat sich, ohne Erfolg erzielt zu haben, aufgelöst.

Das Standgericht in Belgrad wird seine Thätigkeit nach der „Post“ am 20. Juli beginnen. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Belgrad gemeldet, daß bisher anlässlich des auf Milan verübten Attentates 38 Personen verhaftet worden sind. König Alexander empfing am Sonntag im Beisein Milans Huldigungsdeputationen aus den Kreisen Timok, Pozarewah, Semendria und Schabak. Der König versichert die zweitausend Personen starken Deputationen seiner Bewogenheit und forderte alle auf, mit ihm dahin zu wirken, Serbien von den Feinden des Landes und der Dynastie zu befreien.

In Bulgarien wurden die Generalräthe aller 22 Kreise aufgelöst.

Resthäfchen.

Roman aus der Wieb von Sedda v. Schmid.
(Schluß.)

„Sie sind ein tapferes, energisches Mädchen, Dagmar.“
„Nicht so tapfer, wie Sie voraussehen, ich zwinge gewaltsam meine Thränen hinter, wenn ich mir vorstelle, Alfred könne sterben. Und der Tod an der Diphtheritis soll ein qualvoller sein! Ich habe nur einmal in meinem Leben einen Menschen sterben sehen, die Großmutter unseres Gärtners, und die entschlief so sanft mit über der Brust gefalteten Händen, aber es war dennoch fürchterlich und wirkte erschütternd auf mich.“

Ein leise erquickender Ton ließ Dagmar rückwärts blicken.
„Wir haben eben einen der Flußarme passiert“, sagte sie, „das Eis ist doch nicht so stark wie ich geglaubt, es barst eben unter den Schlittenhosen.“

Ein dämmerndes Licht war über die endlose Wüchtaebreitet, die beschneiten Denkluzen auf der weiten Fläche nahmen sich wie unzählige Todtenhügel aus.

Dagmar und Rolf sprachen jetzt kein Wort. Dagmar hatte genug damit zu thun, auf den Weg zu achten, auch fühlten sie beide, daß die Fahrt um Leben und Tod ging. Der Tauwind hatte die Bande des Eises gelockert, man hörte deutlich, wie das Wasser oft unter Estafette's flüchtigen Hufen aufspritzte.

„Wenn wir den letzten, breitesten Stromarm, der uns noch vom jenseitigen Ufer scheidet, glücklich passiert haben, dann

sind wir geborgen“, sagte Dagmar halblaut, „es ist eine böse Stelle dort, ich habe nicht mit dem Tauwinde gerechnet. Warum habe ich Sie, Baron Rolf, in mein gefährvolles Unternehmen hineingezogen, wenn wir durchbrechen, versinken —“

„So trifft mich die Schuld“ fiel Rolf leidenschaftlich ein, „ich habe ihren Schlitten durch meine Last übermäßig beschwert, aber ich konnte Sie nicht so allein einer Gefahr, deren Höhe ich, wie ich jetzt sehe, unterschätzt hatte, entgegengehen lassen.“

Er ergriff Dagmar's Hand, die sie ihm willig überließ; sie lenkte nur mit der Linken, sie brauchte das Pferd nicht zurückzuführen, je schneller es dahinjagte, umso besser.

Da richtete sich Dagmar im Schlitten empor, in nächster Nähe erblickte man einen sich von der weißen Fläche dunkler abhehnenden Streifen, es war der gefährliche Flußarm.

„Wir kommen nicht mehr hinüber, das Eis trägt uns nicht, und wir können auch nicht zurück“, sagte sie tonlos. „Gott sei uns gnädig!“

Instinktiv wickelte sie die Leinen fester um die Hand, dann schloß sie die Augen, das Unabwendbare erwartend.

Da fühlte sie, wie sich zwei heiße Lippen auf die ihren pressten, hörte, wie eine Stimme flüsterte: „Dein Leben soll erhalten bleiben für Reginald, Gott schütze Dich, Dagmar, und schenke Dir das reichste Glück! — Dich allein wird das Eis tragen.“

Dann schlug ein Gurgeln und Krachen an Dagmar's Ohr, die Leinen des Wüchstromes zogen ihre Opfer hinab in die eisige Tiefe, Estafette aber slog mit dem Schlitten, in dem nur eine leichte, leblose Mädchen-

gestalt ruhte, mit beschwingten Hufen über das krachende, splittende Eis dahin und erreichte glücklich das Ufer.

So laß auch mich nach Kampf und Schmerzen
In Deiner Brust vor Unter geh'n,
Und blick ich auf von Deinem Herzen,
Den Himmel Dir im Auge seh'n.
Sturm.

„Wenn Sie mich fragen, Reginald, ob ich Sie liebe, so kann ich Ihnen nur erwidern, ich liebe Sie, seit ich mit Bewußtsein denke. Ich habe mit dieser Liebe gerungen, ich wollte sie, da ich sie hoffnungslos wähnte, aus meinem Herzen reißen und vermochte es doch nicht. Und nun bricht dieses unerschütterbar geglaubte Glück über mich herein; Reginald, sagen Sie es mir noch einmal, daß Sie mich lieb haben.“

„Dagmar“, flüstert der Schloßherr von Kreuz und beugt sich zu dem ersten, schlanken Mädchen hinab, das vor ihm auf der Waldwiese steht, „ich liebe Dich unaußsprechlich, Du bist das reichste Glück meines Lebens.“

„Das reichste Glück“, wiederholte sie leise, als er sie in seine Arme zieht, reichstes Glück wünschte mir Dein unglücklicher Bruder in seiner Todesstunde.“

„Daß die Todten ruhen, Dagmar“, sagte Reginald bewegt, „Rolf's Seele hat nun Frieden, den sie im irdischen Leben nicht erlangen, gefunden.“

„Er starb, um mich zu retten“, murmelte Dagmar kaum hörbar.

„Es sind bald zwei Jahre seitdem vergangen, Dagmar, suchte zu vergessen; ich will meine junge Frau — und die sollst Du nach

zwei Monaten werden, länger warte ich nicht, das erkläre ich Deinen Eltern noch heute — nur heiter sehen. Doch jetzt wollen wir zurück nach Treuenhoff reiten, scheuche die Schatten von Deiner Stirn, laß sie mich fortküßen.“

Dagmar lächelt ihren Verlobten glücklich an; bei dem Klange seiner geliebten Stimme müssen ja alle Schatten weichen.

Reginald hebt Dagmar in den Sattel, und sie reiten zusammen durch den sommerlichen Wald.

Estafette ist verkauft worden, Dora reitet nicht mehr, und Dagmar hat von ihrem Vater ein eigenes Reitpferd bekommen. Sie konnte Estafette nicht mehr sehen, seit jener entfehligen Fahrt über die Wüchta, die damit geendet, daß Dagmar, bewußtlos im Schlitten liegend, in Treuenhoff angelangt war. Die Knechte, die mit den leeren Schlitten gerade zurückgekehrt waren und ihre Pferde vor dem Arbeiterstall ausspannten, kamen herzugelaufen, als Estafette unter Schellengeklänge in den Hof jagte. Wie durch ein Wunder war der Schlitten unterwegs nicht umgefallen. Dagmar's Bewußtsein kehrte erst viel später wieder, sie fiel in ein schweres Nervenfieber. Als Karl endlich mit dem Doktor aus Ennofer anlangte, konnte dieser gleich zwei Patienten in seine Behandlung nehmen. Der kleine Alfred genas nach kurzer Zeit, Dagmar jedoch schwebte lange zwischen Leben und Tod. Endlich siegte ihre kräftige Natur, aber tiefe Schwermuth hatte sich der langsam Genesenden bemächtigt. Da war es Reginald gewesen, der Dagmar, die sich anlagte, die Veranlassung zu Rolf's freiwilligem

Der Sultan hat am Sonntag dem Erbprinzen Danilo von Montenegro das Großkreuz des Osmanis-Ordens und für dessen Braut das Großkreuz des Schekafat-Ordens in Brillanten nebst einem kostbaren Brillantenkollier überreichen lassen.

Wie die „Times“ aus Tokio meldet, treten die revidierten Verträge, nach welchen Japan allen Völkern des Westens geöffnet wird, an diesem Montag in Kraft; Frankreich und Australien behalten jedoch die Konsular-Surisdiktion noch bis zum 4. August.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli 1899.

— Kaiser Wilhelm wird, wie in Kopenhagen verlautet, nach seinem Besuche in Malmö im Herbst auch Kopenhagen einen Besuch abstatten.

— Von der Nordlandsfahrt des Kaisers wird vom Freitag gemeldet: Nachdem der Freitag sehr heiß war, kühlte es sich nachmittags ab, sodass Seine Majestät der Kaiser Spaziergänge unternehmen konnte. Am Sonnabend unternahm der Kaiser mit dem gesamten Gefolge einen Ausflug nach dem Romsdal und kehrte spät abends nach Molde zurück. Hier fand am Sonntag an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst statt. Auch am Montag blieb die „Hohenzollern“ noch in Molde.

— Die Nachricht, daß nach dem Telegrammwechsel des Kaisers Wilhelm mit dem Präsidenten Loubet der König von Schweden an beide Staatsoberhäupter Glückwünsche schreiben anlässlich des Besuchs an Bord der „Iphigénie“ gerichtet habe, wird vom Nordischen Telegraphenbureau als gänzlich aus der Luft gegriffen erklärt.

— Die Mutter des jugendlichen Thronfolgers von Sachsen-Koburg-Gotha wird mit ihrem Sohne in Dresden Wohnung nehmen. Der junge englische Prinz soll dort eine deutsche Ausbildung auf dem hauptsächlich von adligen Schülern besuchten Bisthums-Gymnasium erhalten.

— Der Kontre-Admiral Büchel, der Kapitän zur See v. Gießfeld, der Korvettenkapitän Gähler und der Marineschiffbauingenieur Gieseler vom Reichs-Marine-Amt haben sich nach Bremen begeben, um dem am 18. d. M. stattfindenden Stapellauf des kleinen Kreuzers B beizuwohnen. Der Taufakt wird durch den präsidierenden Bürgermeister von Bremen, Dr. Pauli, vollzogen.

— Der Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten D. Dr. Bosse ist nach der Provinz Ostpreußen abgereist.

— Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Wirkliche Geheime Rath D. Dr. Barkhausen, ist nach den Provinzen Posen und Schlesien abgereist.

— Landgerichtsdirektor Kähler in Darmstadt, der in einem Unterzahlungsprozeß gegen den Korftopfenfabrikanten Klapp bloßgestellt worden ist, wurde nach der „Darmst. Btg.“ auf sein Ansuchen pensionirt mit dem

Tode herbeigeführt zu haben, angedeutet hatte, der geduldig die einer krankhaften Einbildungskraft entspringenden Selbstanklagen niedergekämpft und endlich dem jungen Herzen wieder frischen Lebensmuth zu verleihen vermocht hatte.

Und endlich hat er ihre heute gestanden, daß er sie liebe, und nun ist sie sein. Bald wird er das letzte Kind des Treuenhoff'schen Hauses, das Nesthäkchen, hinüberholen nach Kreuz; alle anderen Treuenhoff'schen Kinder haben ja bereits das Elternhaus verlassen. Melitta ist eine reiche, viel beneidete Frau geworden, die von ihrem Manne, ihrer Schwiegermutter und Schwägerin vergöttert wird. Zum Glück für Alfred, den die Mutter wieder zu sich genommen, ist er der Liebling seines Stiefvaters, der ein besonderes Talent für Kindererziehung entwickelt. Leider hat er keine leiblichen Kinder zu erziehen.

Dora und Erich und Agel sind glücklich verheiratet, und bei beiden Paaren ist vor ganz kurzer Zeit der Storch eingekehrt.

Fräulein Hillarius lebt in Treuenhoff; die Landrätin, die mit der Zeit immer nervöser wird, liebt das stille Wesen des alten Fräuleins.

Friedel studirt mit Erfolg Forstwirtschaft, Tibbi Hentron ist Landwirth geworden.

Als eine grüne, unabsehbare Fläche, auf der die Sonnenstrahlen mannigfache Farbentöne hervorzaubern, liegt die Wucht da, an deren Saum Dagmar und Reginald langsam dahintragen.

So unschuldig erscheint die weite Steppe der Wief, man sollte nicht glauben, daß sie Strömungen birgt, die mit reizender Wildheit ihre Opfer fordern.

Rolf Krenz' Leiche wurde nicht gefunden, die Wasser der Wucht haben sie hinausgetragen in die wogende, unendliche See.

Bemerkten, daß die Pensionirung ohne Einfluß auf das anhängige Verfahren gegen ihn sei.

— Infolge des Ablebens des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg Dr. von Udenbach sind die Geschäfte des Oberpräsidiums interimistisch dem Oberpräsidialrath von Meusel übertragen worden.

— Die Gründung einer Zweiggruppe des alldeutschen Bundes ist von der Regierung von Neuf a. L. verboten worden, weil der von den Alldeutschen geführte Kampf für Deutschthum in Oesterreich einer Verletzung der Integrität und Selbstständigkeit des verbündeten österreichischen Staates gleichzusetzen sei.

— Der „Volksztg.“ zufolge ist die Nachprüfung der Baarenhäuser auf das Feuersicherheits-Erforderniß hin ministeriell angeordnet worden. Die Ortspolizeibehörden werden im September über das Ergebnis dieser Nachprüfung und über die nothwendigen Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit Bericht zu erstatten haben.

— In der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 wurden im preussischen Staatsgebiet ausgegeben: 136 317 Jahres- und 18 230 Tagesjagdscheine. Davon 15 437 unentgeltlich. Für die übrigen wurde eine Abgabe von zusammen 2122 623 Mark entrichtet.

— Einer soeben veröffentlichten Statistik zufolge betrug am Beginn d. J. die Zahl der Richterstellen in Deutschland, mit Ausnahme der beim Reichsgericht, 7789, was einer Vermehrung um 12 pCt. gegen das Vorjahr gleichkommt. Erheblich höher ist die Zunahme der Staatsanwälte. Bei diesen Stellen beträgt die Vermehrung nicht weniger als 30 pCt. In Anbetracht der Bevölkerung ist die Zahl der Richter eine keineswegs hohe.

— Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betragen in der preussischen Monarchie (anschl. Trier) im Monat Juni 1899: für 1000 Kilogr. Weizen 158 (im Mai 1899: 158 Mk., Roggen 145 (145) Mk., Gerste 143 (142) Mk., Hafer 140 (141) Mk., Erbsen zum Kochen 223 (224) Mk., Speisebohnen 251 (252) Mk., Linen 420 (419) Mk., Kartoffeln 48,8 (49,2) Mk., Nichtstroh 35,4 (35,8) Mk., Heu 49,6 (51,2) Mk., Rindfleisch im Großhandel 1070 (1066) Mk., für 1 Kilogr. Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 134 (134) Pf., vom Bauch 114 (115) Pf., Schweinefleisch 133 (134) Pf., Kalbfleisch 133 (132) Pf., Hammelfleisch 129 (129) Pf., inländischer geräucherter Speck 159 (158) Pf., Gchutter 207 (218) Pf., inländisches Schweinefleisch 157 (157) Pf., für 1 Schok Eier 297 (286) Pf.

Braunsberg, 18. Juli. Ein Großfeuer zerstörte nachts fünf Wohnhäuser des belebtesten Stadttheils ein.

Leipzig, 17. Juli. Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, erhielt Dr. Wilhelm Sieglin, Professor der historischen Geographie an der Universität Leipzig, einen Ruf als ordentlicher Professor der Geographie an der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin als Nachfolger Heinrich Riepert's. Professor Sieglin nahm den Ruf an und wird am 1. Oktober nach Berlin übersiedeln.

Osnabrück, 17. Juli. Der 28. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes hielt heute Vormittag unter Vorsitz des Generals der Infanterie z. D. von Szik eine Sitzung ab. In Seine Majestät den Kaiser wurde ein Telegramm abgelesen, in welchem unverbrüchliche Treue und steter Gehorsam gelobt werden und es als Pflicht erachtet wird, das Volk davor zu bewahren, daß Zeiten wiederkehren, die an Osnabrücks Geschichte erinnern. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister D. Dr. von Goller, und Generalleutnant v. Dinlage-Campe wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der nächste Abgeordnetentag wird im Jahre 1902 und zwar in Düsseldorf stattfinden.

Mühlheim a. d. R., 18. Juli. Bei einem Brande, der in der Nacht zum Sonnabend hier in der Mitte der Stadt ausbrach, sind drei Personen umgekommen.

Wiesbaden, 17. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland heute zum Besuche des Königs von Dänemark hier eingetroffen.

München, 17. Juli. In festlicher Weise erfolgte gestern die Enthüllung des von der Stadtgemeinde München gemeinsam mit der Prinz-Regent Luitpold-Stiftung errichteten Friedens-Denkmals auf der oberen Prinz-Regenten-Terrasse in Anwesenheit des Prinz-Regenten, der Mitglieder des königlichen Hauses, der Minister, der obersten Hofchargen zc. Der Erste Bürgermeister von Vorchicht hielt die Festrede, worauf nach einer kurzen Entgegnung des Prinz-Regenten die Hülle des Denkmals fiel.

München, 17. Juli. Bei der heutigen Hauptwahl zur Kammer der Abgeordneten wurden infolge des zwischen Zentrum und

Sozialdemokraten abgeschlossenen Wahlkompromisses in München I drei Sozialisten und zwei Mitglieder des Zentrums gewählt. In München II wurde der Sozialist v. Wollmar einstimmig wiedergewählt.

Ausland.

Serne, 18. Juli. Von den vier Vermißten Dyfern des Gruben-Unglücks auf dem Flöße „Sonnenschein“ der Zeche Recklinghausen wurden heute früh zwei todt aufgefunden.

Washington, 18. Juli. Der neue deutsche Gesandte Wimm von Schwarzenstein wurde gestern durch den Botschafter von Holleben dem Präsidenten vorgestellt. von Holleben reiste heute ab.

Provinzialnachrichten.

Culm, 15. Juli. (Bismarck-Thurm.) Am Tage der Emser Depeche, dem 13. Juli, fand in Josephsdorf im Kreise Culm im Besien einer größeren, aus der Nachbarschaft geladenen Versammlung die Einweihung des von Herrn Rittergutsbesitzer Conrad Plehn auf seinem Grund und Boden errichteten Bismarck-Thurmes statt. Herr Plehn eröffnete die Feier mit einer Ansprache. Darauf folgte der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“. Abends wurde das erste Feuer auf dem Thurm entzündet, welches weit in die Sommernacht hineinleuchtete.

Danzig, 16. Juli. (Herr Ober-Postdirektor Kriehke) ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Aus Ostpreußen, 17. Juli. (Ertrunken.) Beim Baden ertrank am Klostee bei Kunzendorf (Saalfeld) die 17-jährige Tochter des Besitzers Josef Wasi aus Gohden, der Vater fand bei dem Rettungsveruche ebenfalls den Tod durch Ertrinken; ferner ertranken in Nidelschagen bei Liebenmühl der 13-jährige Sohn des Besitzers Boerger, der von einem in die Schwemme geführten Berde herabstürzte, und im Silensfluße bei Dr. Eulau der Knecht Burald; letzterer wollte einen vom Ufer treibenden Kahn ergreifen, wobei er in eine tiefe Stelle gerieth und verlirnt.

Krone a. Br., 16. Juli. (Feuer.) Heute Nacht brach auf der Brodkei in Wietno Feuer aus, das in wenigen Stunden das ganze Gehöft bis auf das Pfarrhaus einäscherte. Viel todtes und lebendes Inventar ist mitverbrannt.

Sozialnachrichten.

Thorn, 18. Juli 1899.

— (Ordensverleihung.) Dem Rittergutsbesitzer von Buttkamer auf Gr. Walth im Kreise Rosenbergr Weßpr. ist der königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

— (Personalien bei der Post.) Uebertragen ist die Vorsteherstelle des Postamtes in Schönlanke dem Postretirirklinger aus Göttingen. Ernannt: der Postkassierer Dike in Schwerte (Ruhr), früher in Danzig, zum Postdirektor. Versetzt sind: der Postkassistent Ziegler von Danzig nach Neuenburg, Habel von Danzig nach Schwettersfelde, Lehmann von Graudenz nach Danzig, der Postkassistent Falkenstein von Rosenbergr nach Schwettersfelde, der Postkassistent Raffadowski von Sobbowitz nach Dittlowitz, die Posthilfen Niemann von Schönitz nach Danzig, Lehner von Culmsee nach Elbing.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Gastwirth Paul Sagen aus Stanislawowo-Sluzzewo ist als Waisenwath für den Ostbezirk Stanislawowo-Sluzzewo verpflichtet worden.

— (Magnetische Vermessungen.) Auf Anordnung des meteorologischen Instituts in Berlin werden im Laufe dieses Sommers magnetische Vermessungen in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen ausgeführt werden. Zu diesem Zweck wird das Institut den hiermit beauftragten Zeitener-Normaluhr des magnetischen Observatoriums in Potsdam nach einigen Orten Norddeutschlands auf telephonischem Wege übermitteln lassen. Dies wird in der Weise geschehen, daß durch das Uhrpendel 1 bis 2 Minuten hindurch jede Sekunde einen Stromstoß in die Fernsprech-Anschlußleitung des Observatoriums geleitet wird, sodas der mit diesem in Verbindung gesetzte anspruchsvolle Beobachter die Sekundenschläge des Pendels im Fernrohr wahrnimmt. Diese Uhrsignale sollen nach folgenden Städten: Schneidemühl, Bromberg, Inowrazlaw, Thorn, Graudenz, Strasburg (Weßpr.), Okerode (Ostpr.), Allenstein, Insterburg, Gumbinnen, Königsberg, Elst, Memel, Elbing, Danzig, Lauenburg i. P., Stolz, Köslin und Neustettin übermittelt werden. Die magnetischen Beobachtungen werden für die Stationen in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen von Herrn Dr. Erdler aus Potsdam angestellt werden.

— (Zur Warnung) sei folgende Meldung aus Dresden mitgetheilt: In Lichtenstein farb ein elfjähriges Mädchen in wenigen Stunden unter den heftigsten Schmerzen, weil es unreife Stachelbeeren gegessen und darauf Wasser getrunken hatte.

— (Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.) In der gestern Abend abgehaltenen sehr zahlreich besetzten General-Versammlung theilte der Vorsitzende Herr Klempnermeister Schult mit, daß 24 Schützengilden ihre Theilnahme am Provinzial-Bundeschießen angemeldet haben, nämlich außer den Gilden von Thorn und Wodder die von Marienburg, Schlochau, Dirschau, Briesen, Königs, Marienwerder, Berent, Danzig (I), Stuhm, Strasburg, Elbing, Inowrazlaw, Gurzno, Neßden, Gollub, Christburg, Culm (I), Schwettersfelde, Danzig Bürgercorps, Graudenz, Bromberg (I) und Neuteich. Im Ganzen sei mindestens auf die Theilnahme von 500 Schützen zu rechnen. Ehrengaben haben weiter noch gekistert: Hofkassierant G. Weße, das Offiziercorps der Garnison (3 Ehrengaben, eine Böhle und zwei Setztische, die im Schaufenster des Herrn Juveller Marquardt angestellt sind), Rittergutsbesitzer Meister-Sängeran, Fabrikant Horn-Wodder, Kaufmann Kitzler, Branerei Bonarh-Königsberg, Weinhandlung Math. Müller, Kaufmann Herrn. Vorchert und Guts-

besitzer Dommes-Mortschin. Der Vorsitzende besprach dann die Ueberleitung der Schießstände in der Ziegelei durch das Schwasser. Man habe an den Vorsitzenden des Provinzial-Schützenbundes Herrn Rechtsanwath Duch-Graudenz telegraphirt, welcher anheimstellte, das Bundeschießen um acht Tage zu verschieben, wenn bis Montag das Wasser nicht falle. Der Vorstand sei aber der Meinung, daß man das Bundesfest nicht aufschieben dürfe, und heute sei auch das ersehnte Fallen des Wassers eingetreten. Die meisten Arbeiten für das Bundeschießen seien so gut wie erledigt. Man habe auf allen Seiten das größte Entgegenkommen gefunden. Die Militärbehörde habe Bettwätsche für etwaige Massenquartiere zur Verfügung gestellt. Die freiwillige Feuerwehr habe die nachgesuchte Unterfertigung beim Fackelzuge zugefagt. Zum Donnerstag würde man 30 Reiter bekommen, um die Hochwasser-Schäden auf den Schießständen auszubessern. Vom 21. und 61. Regiment erhalte man 100 Mann zur Mitwirkung beim historischen Festzuge. Die Kostüme für den Festzug sind aus München bereits eingetroffen und sind großartig; man dürfe daher erwarten, daß der Festzug dem Feste großen Glanz verleihen werde. Auch das Bundesbanner, welches auf einem Festwagen mitgeführt werde, sei schon eingetroffen. — Herr Kaufmann Adolph meinte, ein Aufschieben des Bundeschießens müßte ausgeschlossen bleiben; um das zu verhüten, dürften Kosten eventl. nicht gespart werden. — Herr Buchdruckereibesitzer Lambert-Ghe man aufschiede, müsse man die Schießstände nach dem Blage des alten Ziegelei-Grundstücks verlegen, und wenn das 1500 Mark koste. — Herr Schlossermeister Labes: Man habe die Genehmigung zur Verlegung der Schießstände dorthin bereits erteilt, Herr Oberbürgermeister Dr. Köhli habe sie bereits erteilt. Aber es werde wohl ohne Verlegung gehen. Spätestens am Mittwoch hoffe man auf den alten Schießständen arbeiten zu können. Der Richter des Ziegeleigasthauses baue jetzt auch eine provisorische Küche auf. Ein Speisezelt für das Festessen zu bauen sei leider nicht möglich; man werde daher für das Festessen die Kolonaden vergrößern. An ein Verschieben des Festes habe der Vorstand nicht gedacht; das gehe bei einem Provinzialfeste nicht. — Der Vorsitzende bemerkte noch, daß der Herr Gouverneur Czjellens von Amann die Ehrenwürdigkeit gehabt habe, seine Theilnahme am Feste zuzusagen; er werde beim Festessen den Kaisertrakt ausbringen. — Namens der Einquartierungskommission berichtete Herr Uhrmacher Grünwald. Von auswärts sind 338 Schützen bis jetzt angemeldet. Davon wollen untergebracht werden: 113 in Hotels und Gasthäusern zc., 24 in Privatquartieren und 88 in Freiquartieren; 113 wollen sich ihre Quartiere selbst besorgen. Verfügbar sind: 193 Quartiere in Hotels und Gasthäusern, 131 Privatquartiere und 47 Freiquartiere. So werde man die Unterbringung der auswärtigen Kameraden keine Sorge zu haben brauchen. Da ja noch immer Meldungen eingehen, werden für den schlimmsten Fall Massenquartiere vorgehen. — Der Vorsitzende bemerkte, für die Theilnahme am Feste und am Festessen sei einschließlich der Ehrengaben auf über 500 Personen zu rechnen. — Herr Labes: Auch bei der Ausschmückungskommission, welche die Ausschmückung der Festwagen für den Festzug übernommen, seien die Arbeiter im höchsten Maße. Die Leistung des Festzuges wie die Gruppierung desselben werde in den Händen des Herrn Polizeisekretär Jels liegen. Es finde vorher eine Probeeinleitung für die Mitwirkenden beim historischen Festzuge statt. — Herr Kaufmann Kobaynski theilte mit, daß bei ihm erst 400 Meter Gurllanden für die Dekoration der Straßen bestellt seien; man dürfe mit den Bestellungen nicht länger zögern. — Herr Polizeisekretär Jels machte nähere Mittheilungen über die Aufstellung des Festzuges. Die historischen Gruppen nehmen auf dem Hofe der Wilhelmskaserne und die Schützen in der Straße vom Grismühlenthor bis zum Artilleriepark Aufstellung. Die historischen Gruppen marschiren zuerst an den Schützen vorbei, sodas letztere diese auch sehen. Es wird nach dem Mittakt. Markt marschirt, wo Herr Oberbürgermeister Dr. Köhli an die von Korbes bis Nowak aufgestellten Schützen eine Begrüßungssprache hält, dann geht's nach der Ziegelei weiter, wo vor dem Orchester die Eröffnungsrede gehalten wird. Am Eingange bilden die historischen Gruppen Spalier. — Der Vorsitzende ergänzte noch, daß der Bundeskönig (Herr Uhrmacher Lange-Thorn) mit seinem Rittern hinter den Festwagen schreiben werde. Vor der historischen Gruppe geht der Ehren-Ausschuß. Die Mitglieder der Gilde haben die Büchlein im Zuge zu tragen. — Herr Malermeister Fächte warf noch die Frage auf, ob die elektrische Leitung der Festwagen nicht gefährlich werden könnte, worauf ihm erwidert wurde, daß die Festwagen so hoch nicht werden dürften. — Herr Kaufmann Gütte empfahl, die Gilde für Schadenersatzansprüche bei etwaigen Schießunfällen für die drei Festtage zu versichern; die Gebühr betrage pro Tag 20 Mark. Die Versammlung sprach sich dafür aus und ermächtigte den Vorstand, die Versicherung abzuschließen. Als Fahnenträger für die beiden Banner der hiesigen Gilde wurden die Herren Tabezierer Boch und Sattlermeister Stephan gewählt. Zur Begleitung der Musikkapelle beim Weßpr. früh meldeten sich eine Anzahl Kameraden. Die Festkarten haben mir für die engeren Familienmitglieder der Kameraden Giltigkeit. Von dem 5 Tonnen Bier, welche die Branerei Bonarh (durch ihren hiesigen Vertreter Herrn Krüger) gestiftet, kommt eine schon am Sonnabend zum Empfang der auswärtigen Schützen zum Ausschank. Der Vorsitzende empfahl eine zahlreiche Theilnahme schon an diesem Tage. Im Verlauf der Versammlung sprach Herr Ferrar die Befürchtung aus, daß vom polnischen Stromlauf noch ein Meter Bachwasser herabkommen solle. Es sei noch bemerkt, daß während des Bundeschießens im Fackelzuge eine Postkation zur Annahme und Ausgabe von Briefen und Telegrammen eingerichtet wird. Es kommt nämlich ein Postbote herans. Postkationen für die Schützen müssen die nähere Bezeichnung „Ziegelei“ tragen.

— (Sommer-Theater.) Ein sehr interessantes Gaffspiel findet am nächsten Donnerstag statt; es wird am diesem Abend Prinzess Margurita Bocahuntas gastiren. Der „Ges.“ in Graudenz schreibt über die Künstlerin: „Prinzess Margurita Bocahuntas, die indische Nachtigall“, hat für die nächsten Tage die Herr-

schafft im Kaiser Wilhelm-Sommertheater und wie der Erfolg ihres ersten Auftretens schließen lässt, auch in den Herzen der für Kunst empfänglichen Graubündler Publikum angetreten. Ein Zeichen hohen Selbstgefühls — einen Vergleich mit der Königin der gefiederten Sänger nicht abzulehnen, wer aber den Zauber des Gesanges dieser indianischen Nachtigall hat auf sich einwirken lassen, wird inne geworden sein, daß keine Ueberhebung die Veranlassung dieser Ueignung gewesen ist. Das eigenartige und nicht alltägliche, welches die Erscheinung und die Abstammung der Sängerin bietet, mag zu einem Theile mit dazu beigetragen haben, daß am Montag das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt war; Margarita Bocabuntas bedarf dieser äußerlichen Anziehungsmittel nicht, um glänzende Erfolge zu erringen. Als sie, eine hohe, vornehme Erscheinung, im weißen, goldbesetzten Gewande die Bühne betrat, wurde sie von herzlichem, allgemeinem Beifall empfangen, ein Beweis, daß die Sängerin seit dem vorigen Jahre nicht vergessen worden ist. Schon der erste Vortrag, Arie aus der Oper La Traviata, ließ die wunderbare Schönheit der Stimme, den eigenen Schmuck, die klare Reinheit in jeder Silbenlage erkennen; sark und leicht veritete die Töne, natürliche Anlage und vollendete Kunst bereinigen sich zu schöner Harmonie. Kam hier die Kunst hauptsächlich zur Geltung, so sprach in dem Gumbert'schen Singspiel aus dem Gesang „Mein Lied“ das Herz zum Herzen. Gab das Lied doch der Sängerin Gelegenheit, in immer wechselnden Empfindungen den Inhalt dieser Dichtung zum Ausdruck zu bringen. Das folgende „Schloß“ offenbarte eine kaumwärbare Biegbarkeit der Stimmritze, wunderbar Klang das leise verhallende Echo wieder. Der rauschende, sich immer wiederholende Beifall ließ die Künstlerin nicht von der Bühne abtreten, ohne eine Zugabe zu gewähren. Das tief empfundene und mit innigem Gefühl wiedergegebene „Wiegenlied“ hatte den gleichen Erfolg. Immer wieder mußte sich der Vorhang heben, um den Zuhörern Gelegenheit zu geben, der Sängerin ihre begeisterten Beifalls- und Gebührende entgegenzubringen.

(Diebstahl.) Der Lehrling Bruno Godezinski wurde verhaftet, weil er seinem Lehrern, dem Optiker Meher, vier Operngucker entwendet hat.

(Das Hochwasser) der Weichsel ist seit gestern fast 40 Zm. gefallen. Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand heute 3,08 Meter (gegen 3,91 Meter gestern).

(Wolfsraub.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Wunder Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 4,50 Meter über 0. Windrichtung O.

Angelommen am Sonnabend sind die Kapitane Schreiber, Dampfer „Bromberg“ mit 400 Ztr. div. Gütern, von Bromberg nach Thorn; Greifer, Dampfer „Warschau“ leer von Rußland nach Danzig; die Schiffe V. Zander, Kahn mit 2125 Ztr. Roggen, von Wloclawek nach Thorn; Joh. Kunz, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Kurzebrat; A. Kuzinski, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Culm; B. Brzejewski, Kahn mit 1750 Ztr. Getreide, von Wloclawek nach Berlin; B. Wilgorski, Kahn leer von Rußland nach Danzig; F. Gatzke, Kahn leer von Rußland nach Thorn. Abgefahren ist der Kapitän Ullm, Dampfer „Weichsel“ mit 1600 Ztr. Mehl, 30 Faß Spiritus und 100 Ztr. diversen Gütern, von Thorn nach Danzig.

Angelommen am Montag sind der Kapitän Gerner, Dampfer „Brandenburg“ mit 5 Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Thorn; die Schiffe F. Tromzinski, Kahn mit 2550 Ztr. Getreide, von Bock nach Danzig; B. Friedrich, Kahn mit 1860 Ztr. Getreide, von Danzig nach Thorn; C. Wollowski, Kahn mit 2000 Ztr. Getreide, von Danzig nach Thorn; Aug. Karpf, Kahn mit 1600 Ztr. Getreide, von Danzig nach Thorn; K. Kolwig, Kahn mit 1000 Ztr. Kohlen, von Danzig nach Ploettere.

Angelommen am Dienstag ist der Kapitän Butkowski, Dampfer „Rußland“ mit 30 Faß Bran, von Warschau nach Danzig; der Schiffe Stephan Kres, Kahn mit 1545 Ztr. Mele, von Warschau nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffe Wl. Goga, Kahn mit Faschinen, von Thorn nach Culm; S. Polaszewski, Kahn 2200 Ztr. Brettern, von Thorn nach Berlin.

(Mörder, 17. Juli.) Ueber den bereits kurz berichteten Mord in Schönwalde wird uns weiter mitgeteilt: Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr erschienen in der Wohnung der Arbeiterfrau Marianna Pittlar in Schönwalde der taubstumme Arbeiter Karl Brojewski mit seiner Ehefrau von ebenda. Da Frau Pittlar nicht zu Hause war, setzten sich die Eheleute Brojewski wieder, um die Ankunft der Frau Pittlar zu erwarten. Die Frau Brojewski, welche etwas angetrunken war, schloß bald darauf ein. Als nach etwa einer halben Stunde vergeblichen Wartens der Brojewski aufbrechen wollte und seine Frau anrief, weigerte sich letztere mitzugehen. Nun gerieth B. in Wuth, versetzte der Frau Faustschläge ins Gesicht, jedoch dieselbe hintaumelte, schlug ihr mit den Händen auf die Brust, den Bauch etc., riß dieselbe an den Haaren und schleifte sie in der Stube umher. Als der Frau Blut aus Nase und Munde strömte, ergriff B. den Kopf seiner Frau und stieß denselben solange unarmbarfertig gegen den Fußboden und den Ofen, bis die Unglückliche ihren Geist aufgab. Auch jetzt ließ der mimenische Mütterlich sein Opfer nicht fahren, sondern maltraktirte noch die Leiche auf schändliche Art und Weise. Mittlerweise erschien, durch Nachbarn herbeigerufen, die hiesige Polizeibeamte, die den Mörder verhaftete und in's früh der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn abgeleitet worden, welche die Section der Leiche der Wittib anordnet hat.

(Mörder, 17. Juli.) Der Kriegerverein feierte Sommerfest, dessen Reinertrag dem Thorer Kaiser Wilhelm-Denkmalfonds zufließen wird. Kurz 176. Infanterie-Regiments an der Spitze, unter den Klängen des Preisenmarches nach dem Festplatz. Im Parke begann bald das Konzert, wobei die Kapelle ein geschmackvolles Programm abspielte. Bald nach Beginn des 2. Theiles des Programmes befiel der Schießplatz-Kommandant Herr Oberst Richter, in Begleitung des Vereinsvorsitzenden Herrn Hauptmann Krüger, das Musikbattalion, und hielt an die Festtheilnehmer eine markige Ansprache, in welcher er die hervor-

ragenden Tugenden unseres geliebten Kaisers hervorhob und dem auf der Nordlandreise befindlichen Herrscher ein Hoch brachte, in welches die Anwesenden dreimal begeistert einstimmten und Johann das „Seil Dir im Siegerkranz“ sangen. Während des nun folgenden Konzertes herrschte auf dem Festplatz ein überaus reges Leben, und die Tombola, die mit nur mäßigen Sachen ausgestattet war, übte ihre Anziehungskraft in gewohnter Weise aus. Den Schluß der gelungenen Veranstaltung, die einen recht netten Ueberchuß aufzuweisen hat, bildete wie gewöhnlich ein Tanzchen, das alt und Jung noch viele Stunden beisammenhielt.

(H) Penfan, 17. Juli. (Das gestern hier abgehaltene Waldfest) nahm bei dem herrlichen Wetter und dem zahlreichen Besuche einen schönen Verlauf. Auch von Thorn aus war die Betheiligung lebhaft. Das vielseitige Programm enthielt zunächst ein Konzert, nach dessen erstem Theile Herr Fabrikbesitzer Töpfer eine in ein dreimaliges Kaiserhoch ausklingende Ansprache hielt. Es folgten mehrere musikalische, humoristische Vorträge, Illumination, Feuerwerk u. s. w., sodas jedem etwas geboten wurde; zwei Reigen, von Damen und Herren ergötzt vorgeführt, gefielen ganz besonders. — Alles in allem lautete das Urtheil der Theilnehmer dahin, selten sich so gut amüßert zu haben. Dank daher der Veranstalter des Festes, insbesondere Herrn Fabrikbesitzer Töpfer!

(H) Penfan, 17. Juli. (Schulfest.) Am Sonnabend nach 2 Uhr versammelten sich 120 Schüler vor dem Schulhause, um im Schirviger Bude das Kinderfest zu feiern. Sechs Mauder Dubet'schen Musikpelle aus Thorn gingen der festlich geschmückten Kinderchar voran und intonierten auf dem Sinwege zum Festplatz die schönsten Musikweisen. Eröffnet wurde die Feier mit Abingung des Choral: „Lobe den Herrn.“ Hieran folgte die Ansprache des Herrn Lehrer Stern an seine Schüler. Redner schloß dieselbe mit dem Festgruß: „Freude dieser Tag bedente, Friede sei sein erst Geläute!“ Daran vertheilten sich die Schüler auf dem Festplatz in Gruppen zu munteren Fest- und Singspielen. Auf dem Festplatz fehlten nicht Schaul, Rad und Kletterstange. Im Laufe des Nachmittags trugen die Kinder zweifelhinaig mehrere Volks- und Vaterlandslieder im Wechsel mit Zwiegesprächen in prosaischer und dramatischer Form vor. Alles wurde durchweg fließend und ausdrucksvoll durchgeführt. Um 9 Uhr abends wurde der Rückmarsch angetreten. Zuvor hielt der Lehrer eine Ansprache an die Schüler und Eltern und brachte schließlich vor dem Schulhause ein Hoch auf die stets wohlwollende Schulbehörde aus. Mit Abingung des Liedes: „Gute Nacht“ und einem warmen Sänderdruck nahm das wohlverlaufene Fest seinen Ausgang.

(H) Penfan, 17. Juli. (Wegsperre.) Der Weg von Nosenberg nach Sangerau ist vom 18. Juli ab auf circa 8 Tage wegen größerer Reparaturen für jeden Wagenverkehr gänzlich gesperrt.

Mannigfaltiges.

(Schwere Gewitter) werden vom Sonntag von allen Theilen Norddeutschlands gemeldet. Am Nachmittag wurde in Berlin am Nordufer ein junger Mann vom Blitzstrahl getödtet und 4 weitere Personen betäubt. Der Blitz hatte einen Bauzaun getroffen, an dem die Leute standen.

(Unter die Erfindergegangen) ist Professor Reinhold Wegas. Ihm ist ein Patent zugesprochen worden für die Erfindung zur eigenartigen Konstruktion eines Dampfgeschiffes, für die der Künstler eine besondere Anlage von Schraubenflügeln erfunden hat. Eine ähnliche Konstruktion hatte bereits, ohne das Professor Wegas davon wußte, ein Amerikaner sich patentiren lassen, aber die Erfindung des Berliner Meisters war doch so besonderer Art, daß auch sie durch ein Patent geschützt wurde. Sie soll namentlich für den Bau von Flugdampfern sehr geeignet sein. Professor Wegas hat die Absicht, seine Erfindung auch in anderen Ländern sich patentiren zu lassen.

(Blitzschlag.) In den Doelaner Schießständen bei Halle traf ein Blitzstrahl drei Soldaten. Einer wurde getödtet.

(Von einem Studenten erstickten) wurde in Hannover der Selbsteifer Wirk. Einige Studierende der technischen Hochschule machten in der Nacht zum Mittwoch eine Droschkenfahrt. Als sie an der Ecke der Eichstraße den Wagen verließen, kam es zwischen den Studierenden und dem Kutscher wegen des Betrages von 1 M. 25 Pf. zu einem Wortwechsel. Der Selbsteifer W. und ein Arbeiter ergriffen Partei für den Kutscher, worauf es gar bald zu Thätlichkeiten kam, bei welchen der Student Pfingmacher dem W. einen Messerstich in den Hals versetzte, der die Schlagader traf, so daß W. alsbald verschied. Pfingmacher wurde verhaftet, aber nach dem Verhör wieder freigelassen. Er will in der Nothwehr gehandelt haben und behauptet, daß er zuerst mit Messern bedroht worden sei.

(Von der Schneeflype abgestürzt) ist ein älterer Herr (angeblich ein Professor aus Grünberg), der beim Abstieg ins schnelle Gausen gerieth und, da er keinen Halt zu finden vermochte, den mit Felstrümmern überdeckten Koppenhang hinab stürzte, sich dabei zweimal überschlagend. Anscheinend schwer verletzt wurde der Verunglückte in das Aussdorfer Krankenhaus überführt.

(Mordversuch und Selbstmord.) Der Rußschweizer Bedler in dem Dörfchen Bermoll bei Weklar fiel Sonntag Nacht über seine schlafende Ehefrau her, versetzte ihr ein

baar Hgthiebe und eilte, als er glaubte, daß seine Ehefrau todt sei, davon, sich in einen Steinbruch stürzend, wo er in einem Tümpel todt aufgefunden wurde. Die 60 Jahre alte Frau Bedler ist schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die Eheleute lebten seit längerer Zeit in Unfrieden.

(Brandkatastrophe.) Freitag Nacht geriethen bei Cherson auf dem Dufesa zwei mit Petroleum beladenen Fahrzeuge in Brand. Zwölf Personen sind in den Flammen umgekommen, fünf haben schwere Brandwunden erlitten.

(Nordlandreise.) Der zur Zeit auf der Nordlandreise befindliche Hamburger Schnelldampfer „Auguste Viktoria“, Kapitän C. Kämpff, ist am 15. Juli 8 1/2 Uhr morgens wohlbehalten in Tromsø angekommen. Die Passagiere befinden sich alle wohl und hatten eine herrliche interessante Fahrt.

Sport.

(München, 15. Juli.) Im Rennen beim Bundesfest des Radfahrerbundes wurde im Kaiserpreisfahrer erster der bisherige Vertheiliger des Preises Albert (Hannover), Zweiter Schneeweiß (Wien); im Meisterschaftsfahren von Deutschland auf dem Niederrad erster Albert (Hannover), Zweiter Stamm (Kassel).

Neueste Nachrichten.

(München, 17. Juli.) Bei der heutigen Hauptwahl zur zweiten Kammer erhielten von insgesamt 159 Mandaten das Centrum 83, die Liberalen 45, die Konservativen 4, der Bauernbund mit seinen verschiedenen Schattirungen (südbayerische 6, unterfränkische 2, mittelfränkische 5) zusammen 13, die Sozialdemokraten 11, die Demokraten ein Mandat; außerdem wurden zwei Wilde gewählt.

(Bunzlau, 18. Juli.) Der Generalstreik aller Sandsteinarbeiter Schlesiens, ausgenommen Breslau, wurde heute beschlossen, und zwar wegen einer Lohnunterschied-Differenz. Hier sind 444 Mann ausständig. Nach Berlin wurde ein Vertrauensmann entsandt.

(Baden bei Wien, 17. Juli.) Infolge Verzagens der Bremse stieß bei Helementhal ein Motorwagen mit einem andern Fuhrwerk zusammen. Drei Passagiere wurden schwer verwundet.

(Pest, 17. Juli.) Im Bergwerke Gekavarnoslat fand eine Explosion schlagender Wetter statt; 28 Bergleute wurden getödtet, 33 werden noch vermisst.

(Leuberg, 17. Juli.) In der Pfandabtheilung der Galizischen Kreditbank wurde ein Fehlbetrag von 70 000 Gulden festgestellt.

(Rom, 17. Juli.) Die Regierung beschloß die Auflösung des neu gewählten Mailänder Gemeinderathes. Am 1. September übernimmt der königliche Kommissar die Geschäfte der Stadt.

(Petersburg, 17. Juli.) Gestern empfing der Generaladmiral Großfürst Alexei den Kommandanten und die Offiziere des deutschen Schulschiffes „Charlotte“; am Abend waren die Offiziere des Schulschiffes, sowie die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats bei dem Vorsitzenden des Vereins der Reichsdeutschen, Tillmanns, zu Gast. Heute giebt Generalkonsul Maron auf seinem Landsitz bei Dranienbaum dem Kommandanten und den Offizieren ein Diner; morgen ist der Vorstand des Vereins der Reichsdeutschen mit seinen Damen zum Frühstück an Bord der „Charlotte“ geladen.

(Prätoria, 17. Juli.) Der bekannte Herausgeber des „Catholic Magazine“ Dr. Kolbe aus Kapstadt hat einen energischen Protest gegen die kriegerischen Tendenzen der Engländer veröffentlicht. Er erklärt, er hoffe, daß die englische Armee nicht siegreich sein werde, wenn man die Buren zum Kriege zwingt. Der Protest macht großes Aufsehen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Warmann in Thorn

(Verkauf, 15. Juli.) (Städtischer Centralviehhof.) Amlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf fanden: 263 Rinder, 2603 Kühe, 1444 Schafe, 7768 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt (bezw. für 1 Pfund in W.): Für Rinder: 1. vollfleischig, ausgewästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters 46 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 47 bis 49. — Färjen und Kühe: 1. vollfleischig, ausgewästete Färjen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgewästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färjen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färjen 43 bis 45; 5. gering genährte Kühe und Färjen — bis —. — Kälber: 1. feinste Marktälber (Wollmilchschaff) und beste Saugälber 60 bis 69; 2. mittlere

Maß- und gute Saugälber 60 bis 64; 3. geringe Saugälber 54 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — Schafe: 1. Maßlämmer und jüngere Maßlämmer 58 bis 60; 2. ältere Maßlämmer 52 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis 50; 4. Hölstener Niederungschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 47 M.; 2. Raser — M.; 3. fleischige 46; 4. gering entwickelte 44—45; 5. Sauen 40 bis 42 M. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben 199 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Schafe fanden bei regem Handel guten Abzug. — Der Schweinemarkt verlief ruhig. Der Markt wird geräumt.

Telegraphischer Berliner Börsebericht.

	18. Juli	17. Juli
Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten v. Kaspa	216—15	216—15
Warschau 8 Tage	—	215—85
Oesterreichische Banknoten	169—80	169—80
Preussische Konsole 3 %	89—75	90—10
Preussische Konsole 3 1/2 %	100—20	100—20
Preussische Konsole 3 1/2 %	100—	100—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	89—90	90—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100—20	100—20
Preuss. Pfandbr. 3 % neu. II.	86—20	86—40
Preuss. Pfandbr. 3 1/2 %	96—90	96—90
Preuss. Pfandbriefe 3 1/2 %	96—80	96—90
Preuss. Pfandbriefe 4 %	102—	102—20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100—30	100—50
Türk. 1 % Anleihe C	26—70	26—85
Italienische Rente 4 %	94—10	94—10
Rumän. Rente v. 1894 4 %	89—90	90—
Discont. Kommandit-Antheile	196—20	196—
Sarper Bergw.-Aktien	—	201—60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—50	126—80
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	—	79 %
Weizen: 50er Ioto	—	—
Spiritus: 50er Ioto	—	—
70er Ioto	41—70	41—50

Bank-Discont 4 1/2 pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2 pCt., Privat-Discont 3 1/2 pCt., Londoner Discont 3 1/2 pCt.

Berlin, 18. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 41,70 M. Umfab 10 000 Liter. 50er — M. Umfab — Liter.

Königsberg, 18. Juli. (Spiritusbericht.) Zufuhr — Liter, — gef. — Liter. Tendenz: unverändert. Ioto 42,10 M. Gd., 42,10 M. Gd., Juli 41,80 M. Gd., August 41,80 M. Gd., September 41,80 M. Gd., 42,00 M.

Thorer Marktpreise vom Dienstag, 18. Juli.

Benennung	niedr. höchst. Preis.	# #	
		#	#
Weizen	100 Kilo	15 00	15 60
Roggen	„	13 00	13 50
Gerste	„	12 00	12 20
Dafel	„	12 50	13 00
Stroh (Nicht)	„	3 00	3 60
Heu	„	5 00	6 00
Erbsen	„	7 50	8 50
Kartoffeln (alte)	50 Kilo	2 00	2 60
Weizenmehl	„	8 00	14 40
Roggenmehl	„	7 80	12 00
Brot	„	—	70
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 00	1 20
Bauchfleisch	„	—	90
Kalbsteck	„	1 00	1 20
Schweinefleisch	„	1 00	1 20
Geraucherter Speck	„	1 40	—
Schmalz	„	1 10	1 20
Hammelfleisch	„	1 60	2 00
Butter	„	2 40	2 80
Eier	1 Kilo	1 20	4 00
Krebse	„	2 00	—
Nale	„	60	80
Bresse	„	70	80
Schleie	„	80	1 00
Hechte	„	70	80
Karasschen	„	70	80
Barische	„	1 40	1 60
Fander	„	—	—
Karpfen	„	—	—
Barbinen	„	70	80
Weißfische	„	30	40
Milch	1 Liter	12	—
Petroleum	„	18	—
Spiritus	„	1 20	—
(denat.)	„	35	—

Der Markt war an Zufuhren aus der Niederung wegen hohen Wasserstandes gering, im übrigen aber noch gut besetzt.

Es kosteten: Rohrabi 20—25 Pfennig pro Mandel, Mumentohl 20—40 Pfennig pro Korb, Wirringohl 10—15 Pfennig pro Korb, Weißohl 10 Pfennig pro Korb, Rothohl 15 Pf. pro Korb, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Spinat 10 Pfennig pro Pfd., Peterfille 5 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 10 Pf. pro 3 Bündel, Zwiebeln 5 Pf. pro Bündel, Mohrrüben 10 Pfennig pro 3 Bündel, Sellerie 10—15 Pfennig pro Knolle, Rettig 5 Pfennig pro 3 Stück, Radieschen 10 Pfennig pro 3 Bündel, Schooten 10—12 Pfennig pro Pfd., grüne Bohnen 25—30 Pfennig pro Pfund, Wachbohnen 30—35 Pfennig pro Pfund, Aritchen 25—30 Pfennig pro Pfund, Stachelbeeren 10 bis 15 Pfennig pro Pfund, Johannisbeeren 15 Pfennig pro Pfund, Himbeeren 30—40 Pfennig pro Pfund, Blaubeeren 20—25 Pfennig pro Liter, gelebte Erdbeeren 70—80 Pf. pro Kilo, Waldbeeren 40—50 Pfennig pro Liter, Pilze 5 Pf. pro Pfund, neue Kartoffeln 20 Pfennig pro 3 Kilo, 2,50—2,80 M. pro 50 Kilo, Gänse 2,50—3,50 M. pro Stück, Enten 1,80—2,80 M. pro Paar, Säbner, alte 1,10—1,50 M. pro Stück, Säbner, junge 0,80—1,40 M. pro Paar, Tauben 55—60 Pf. pro Paar.

Fouland-Seide 95 pf.

bis 5,85 M. per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Denneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 M. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. In jedermann franks und bezollt ins Gaus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (k. u. k. Hon.) Zürich.

Nachruf.

Am 17. dieses Monats verschied nach kurzer Krankheit an den Folgen eines Gehirnslages der erste Bureau-Beamte der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1

Herr Rechnungsrath

Theodor Kolleng.

Wir verlieren in dem Verewigten, welcher bereits dem vormaligen hiesigen Eisenbahn-Betriebs-amte während der ganzen Dauer seines Bestehens als Bureau-Vorsteher angehörte, einen treuen Mitarbeiter, dessen Wirken unausgesetzt auf gewissenhaftester Pflichterfüllung gerichtet war.

Wir werden dem Dahingeshiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorn den 18. Juli 1899.

Die Vorstände und Beamten der Königlichen Eisenbahn-Inspektionen.

Nachruf.

Am 17. d. Mts., morgens 8 Uhr, verstarb Herr Rechnungsrath

Theodor Kolleng

im Alter von 58 Jahren.

Der Verstorbenen gehörte vom Jahre 1884 bis 1892 und sodann seit dem Jahre 1897 der Stadtverordneten-Versammlung an, hat stets ein reges Interesse für alle städtischen Angelegenheiten gezeigt und seine Thätigkeit vielfach und bereitwillig dem Wohle der Stadt gewidmet.

Sein Andenken wird von den unterzeichneten städtischen Behörden stets in Ehren gehalten werden.

Thorn den 18. Juli 1899.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Gestern früh 5 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der kgl. Obermagazin-Aufseher

Wilhelm Grabe

im 65. Lebensjahre, was wir tiefbetrauert hiermit allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend anzeigen.

Thorn den 17. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. d. Mts. nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Militär-Friedhofes aus statt.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief nach dreimonatlichem Krankenlager unser liebes Söhnchen

Hugo

im Alter von 8 Monaten. Dies zeigen um stilles Beileid bittend an

Thorn den 18. Juli 1899

Die trauernden Eltern: Hermann Kiefer u. Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, v. Trauerhause, Culmer Chaussee 63, aus statt.

Am 31. 7. und 1. 8. d. J8. von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags wird auf dem hiesigen Fuhrartillerie-Schießplatz von den Infanterie-Regimentern v. Borcke und von der Marwitz-Gefechts-schießen mit scharfer Munition abgehalten werden. Vor dem Betreten des Schießplatzes und des benachbarten gefährdeten Geländes wird gewarnt.

Thorn den 17. Juli 1899.

III. Bataillon

Instr.-Regts. v. d. Marwitz (S. Pom.) Nr. 61. Wegner.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 22. Juli nachmittags 3 Uhr soll auf dem Dienstlande der Försterei Wudel, das auf dem Dalm stehende Sommergetreide (3 Morgen Sommerroggen, 1 Morgen Hafer) meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wudel bei Ottloschin den 15. Juli 1899.

Klein- u. Versteigerung.

Hoggenkleie, Fuhrmehl, Hafers, Sens und Strohabfälle, sowie altes Eisen u. und unbrauchbare Geräthe

sollen am

Freitag den 21. d. Mts.

vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Zweigverwaltung A gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Königliches Proviand- u. Amt

Thorn.

Rheinweinflaschen

kauft P. Bogdon.

Großer Schuhwaaren-Saison-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

M. Bergmann, Thorn

Seglerstrasse 30.

Sämmtliche Sommerartikel verkaufe ich von heute an zu jedem nur annehmbaren Preise.

Farbige u. schwarze Schuhe u. Stiefel für Damen, Herren und Kinder

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in größter Auswahl.

Für jeden Einkauf über 10 Mk. vergüte 5 pCt.

Extra-Rabatt.

M. Bergmann.

Kaufet Media-Socken!

außen Wolle, innen Seiden.

Von ersten Ärzten Deutschlands als bestes Mittel gegen

Schweißfüße und Wundlaufen

empfohlen. Größte Haltbarkeit garantiert und billiger als andere Strümpfe.

Alleinverkauf für Thorn und Umgegend

bei

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.



Linoleum

Delmenhorster - Anker- und Rixdorfer-glatte, bedruckte und durchgemusterte Waare, Linoleumteppiche, Linoleumläufer, Linoleumvorlagen, Linoleumseife, Linoleumkonservierungsmasse, Copal Harzkitz zum Ankleben des Linoleums empfiehlt

Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.

Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld ist für die Dauer meines Urlaubs bis zum 31. Juli cr. zu meinem Vertreter in den Notariatsgeschäften bestellt worden.

Die Aufnahme von Notariatsakten findet in meinem

Bureau statt.

Schlee,

Rechtsanwalt und Notar.

Berreise

vom 23. Juli bis 1. August.

Zahnarzt v. Janowski.

Grundstück,

mit soliden Baulichkeiten und geräumigem Hofe, in Alt- oder Neustadt gelegen, wird zu kaufen gesucht. Kaufangebote mit näheren Angaben unter R. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein Grundstück,

Bronberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 5 u. 7, ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

6000 Mark

zur ersten Stelle, unbedingt sicher, auf ein Grundstück in Mader für sofort oder 1. Oktober gesucht. Angebote unter N. 2. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

4000 Meter transportables Gleis

auf Stahlschwellen nebst 60 Rihb-schienen nur 4 Monat im Betrieb gewesen, in der Gegend von Reidenburg lagernd, haben wir auch in kleineren Posten künstlich oder miethsweise billig abzugeben.

Aktiengesellschaft

für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf, vorm. Orenstein & Koppel, Danzig.

Pianino

sofort zu vermieten.

F. A. Goram, Copernicusstr. 8.

Bettkasten

zu kaufen gesucht. Angebote unter F. an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zum Bundesstießen ist noch

ein Stand

zu vergeben. Näheres bei Wollschlagger, Schuhmacherstr. 24.

Ordentlicher Kutscher

tann sofort eintreten bei

Paul Richter, Waugeschäft.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Das VI. Bestyr. Provinzial-Bundesstießen

findet am 23., 24. und 25. d. Mts. hieselbst statt.

In allen drei Tagen Vor- und Nachmittag

Concert.

Eintrittskarten nur im Vorverkauf beim Herrn Kaufmann Weimann, Elisabethstraße, und in der Konditorei bei Herrn Nowak, Altst. Markt.

Dauer-Karten, für alle 3 Tage gültig, pro Person 1 Mk.

An der Kasse: Eintritt am ersten Tage 50 Pfg., am zweiten und dritten Tage 30 Pfg. pro Person. Eintritt für Kinder 10 Pfg.

Der Vorstand

der Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft zu Thorn.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Das VI. Bestyr. Provinzial-Bundesstießen

findet am 23., 24. und 25. d. Mts. hieselbst statt.

Die Bürgerchaft der Stadt Thorn und der Umgegend wird zur Festheilnahme hiermit ergeben eingeladen.

Theilnehmerkarten à 3 Mk., einschl. des Festessens, bitten wir baldigst bei Herrn H. Rausch hier, Gerechtigkeitsstraße, in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand

der Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft zu Thorn.

Gesundheits-Kinderwagen!
Erfolg der Neuzeit
empfehlenswerthester
Auswahl und zu auf-fällend niedrigen Preisen schon v. 8 M. an bei frachtfr. Lieferung.
J.F. MEYER, Bromberg N
Größtes Kinderwagen-Versand-haus Deutschlands.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Krieger-Berein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Kolleng tritt der Verein Mittwoch den 19. Juli nachm. 4 Uhr am Bronberger Thor an Schützenzug mit Patronen.
Der Vorstand.

Stenographen-Berein, Thorn.

Die Mitglieder werden ersucht, an dem Begräbniß unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn Rechnungsrath Kolleng, welches am Mittwoch nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus stattfindet, teilzunehmen.
Der Vorstand.

Victoria-Theater.

Donnerstag den 20. Juli cr.:

Gastspiel

der indianischen Prinzessin Marquita Pocahuntas, die indianische Nachtgall.
Der Vorstand.

Civoli.

Freitag den 21. Juli cr.:

Grosses

Monstre-Concert

von sämtlichen Musikkapellen der hiesigen Garnison.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,

Breitestr. 27 (Rathsapotheke),

Eingang von der Faderstraße

Saararbeiten

werden sauber und billig ausgeführt.

Haarfärben. Kopfwaschen.

Lose

zur Königsberger Thiergarten-

Lotterie, Hauptgewinn i. W.

von 8000 Mark,ziehung am

23. Oktober cr., à 1,10 Mark;

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-,
Werkmeister-Schule.
Maschinenbau.
Elektrotech. Stahl-Prüf.-Commissar
Baugewerk-
Baumeister-
Schle.
Maschinen-Fach-
Schule.

Gefunden

eine anscheinend goldene Damen-

uhrkette. Abzuholen

Möder, Schwagerstr. 65.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1899.							
Juli...	23	24	25	26	27	28	29
August.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Septbr.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Provinzialnachrichten.

Culm, 16. Juli. (Schwaffer. Wasserthurm.) Das Hochwasser hat bereits beide zur Fähr...

Schwefel, 16. Juli. (Verschiedenes.) Während der Abwesenheit seiner Eltern ging gestern...

Königs, 17. Juli. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Die allerhöchste Genehmigung zur Errichtung...

Ums dem Kreise Königs, 14. Juli. (Unwetter.) Gestern Nachmittag zog über unsere Gegend...

Fladow, 15. Juli. (Schweres Brandunglück.) Zu der Nacht zu Donnerstag brach in einem...

Fladow, 14. Juli. (Volkerei-Verkauf.) Die Dampfmolederei des Herrn Ruhnow hier selbst...

Marienwerder, 16. Juli. (Dem Verdienste seine Krone.) Frau Hofmeister Peters, welche durch...

Marienwerder, 14. Juli. (Wegschießen der Herrenlosen Hunde.) Um der in den letzten...

Marienwerder, 14. Juli. (Erkranken. Selbstmord.) Gestern Vormittag fiel der Bühnen...

Miesenburg, 16. Juli. (In blühliche Trauer.) wurden gestern die Briefträger Schiborra'schen...

Allenstein, 14. Juli. (Sonabendgeschenke der Kaufleute.) Die hiesigen Kaufleute haben vor...

Braunsberg, 15. Juli. (Zu einer Nachtsfeld-

Aus Pommern, 15. Juli. (Eine Stärkefabrik) ist in Lahe begründet worden. An jährlich zu...

Görlitz i. Pos., 14. Juli. (Unterschlagung.) Vorgestern ist dem „Pos. Tagebl.“ zufolge der...

Dühe, 15. Juli. (Bei Baden erkrankt) im Schwarzwasser der 13 Jahre alte Otto Kant...

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 19. Juli 1870, vor 29 Jahren, erfolgte die Kriegserklärung...

Thorn, 18. Juli 1899.

(Einquartierung.) Während der Übungen der 35. Kavallerie-Brigade werden die...

(Farr-Batana.) Die evangelische Pfarrstelle der Kirchengemeinden Peter und Heide...

(Mussische Silberrubel) werden vielfach statt Thalerstücken in Zahlung benutzt.

(Sanktkollekte.) Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat dem Vorstande der...

(Die abgekürzte Bezeichnung des Jahres 1900.) Wir befinden uns bereits in...

(Die abgekürzte Bezeichnung des Jahres 1900.) Wir befinden uns bereits in der letzten Hälfte...

(Die abgekürzte Bezeichnung des Jahres 1900.) Wir befinden uns bereits in der letzten Hälfte...

(Die abgekürzte Bezeichnung des Jahres 1900.) Wir befinden uns bereits in der letzten Hälfte...

Hunderttausende von Stempeln betreffen, welche ein enormes Geld kosten würden.

(Bei der jetzigen tropischen Sonne- a Lut) sind unsere Hausfrauen manchmal in Ver-

(Wetteranzeiger.) Ein wohlfeiler Wetteranzeiger, der wegen seiner Zuverlässigkeit...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

(Ein Mahnwort zur Obstzeit.) Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann zu...

brachte die Jagd jährlich 180 Mark. — Am Sonntag den 23. Juli nachmittags 5 Uhr findet...

Schirpitz, 17. Juli. (Der Bienenzucht-Verein Schirpitz und Umgegend) versammelt sich Sonntag...

Aus dem Kreise Thorn, 16. Juli. (Feuer.) Gestern um die neunte Vormittagsstunde brach...

Aus dem Kreise Thorn, 16. Juli. (Feuer.) Gestern um die neunte Vormittagsstunde brach...

Aus dem Kreise Thorn, 16. Juli. (Feuer.) Gestern um die neunte Vormittagsstunde brach...

Auf den Hügeln von Turin

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Es soll niemand wegworfend über einen funicolare denken. Damit will ich nicht ge-

Prospekt

betreffend

Mk. 1000000 vollgezählte Aktien Nr. 1 bis 1000

der

Holz-Industrie Hermann Schütt

Aktien-Gesellschaft.

Die Holzindustrie Hermann Schütt, Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Czerst (Provinz Westpreußen), ist laut notariellem Vertrag vom 14. Oktober 1897 auf unbeschränkte Dauer errichtet und am 16. Dezember 1897 in das Handelsregister des kgl. Amtsgerichts zu Königs eingetragene worden.

Gegenstand des Unternehmens ist laut § 2 des Statuts der Erwerb und Fortbetrieb der bisher unter der Firma Hermann Schütt, Holzleistenfabrik und Dampfsägewerk betriebenen Holzbearbeitungsfabrik, sowie die Errichtung von und Beteiligung an solchen Unternehmungen und Anlagen, die auf die Holzbearbeitung bezug haben, sowie der Betrieb aller mit derartigen Establishments in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte und Nebengewerbe. Die Gesellschaft ist berechtigt, für diesen Zweck überall Zweigniederlassungen, Kommanditen und Agenturen zu errichten.

Die Uebergabe erfolgte mit Rückwirkung auf den 1. Januar 1897, sodas von diesem Tage ab das Geschäft für Rechnung der Aktiengesellschaft geführt wurde.

Das Grundkapital von Mk. 1000000 wurde auf Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. April 1899 um Mk. 500000 erhöht. Dieser Beschluß ist am 28. April 1899 in das Handelsregister des kgl. Amtsgerichts Königs eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr Mk. 1500000 und ist in 1500 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je nom. Mk. 1000 eingeteilt, welche die Nummern 1—1500 tragen. Die anlässlich der Kapitalerhöhung ausgebenen Aktien Nr. 1001—1500 nehmen pro rata der geleisteten Einzahlungen vom 1. Juli 1899 ab an der Dividende theil; sie sind vorläufig mit 25 % eingezahlt.

Sämmtliche Aktien sind mit den faktimirten Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsraths und des Vorstandes Hermann Schütt unterzeichnet; sie sind mit Dividendencheinen bis zum Geschäftsjahre 1906 einschließlich und Talons versehen.

Nicht erhobene Dividenden verjähren 4 Jahre nach Ablauf des Jahres, in welchem sie fällig geworden sind, zu Gunsten der Gesellschaft.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch einmalige Veröffentlichung im „Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staatsanzeiger“, sowie in noch mindestens je einer Berliner und Königsberger Zeitung. Es genügt zur Gültigkeit, wenn die Bekanntmachung im Reichsanzeiger erfolgt ist.

Die ordentlichen Generalversammlungen finden alljährlich in den ersten vier Monaten jedes Geschäftsjahres statt und werden ebenso wie außerordentliche Generalversammlungen vom Aufsichtsrath oder Vorstand unter Angabe der Tagesordnung durch einmalige Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern mit mindestens 21 tägiger Frist — den Tag der Bekanntmachung und den Versammlungstag nicht mitgerechnet — berufen.

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens drei Mitgliedern, welche von der Generalversammlung gewählt werden.

Gegenwärtig bilden den Aufsichtsrath die Herren Bankdirektor George Marx zu Königsberg i. Pr. (Vorsitzender), Rittergutsbesitzer Stanislaus von Siforski zu Gr. Ghelm bei Damp (stellv. Vorsitzender), Direktor Wilhelm Blumwe zu Bromberg-Pringenthal, Stadtrath Julius Klotz zu Königs, Bruno Reiche zu Berlin, Direktor Richard Schaak zu Memel.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrath ernannt werden, gegenwärtig aus den Herren Hermann Schütt, Adolf Reber und Paul Gross, sämmtlich zu Czerst.

Das Geschäftsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen. Die Aufstellung der Bilanz erfolgt nach kaufmännischen Grundätzen unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen.

Der sich ergebende Reingewinn wird laut Generalversammlungsbeschluß vom 11. April 1899 künftighin wie folgt der Reize nach vertheilt:

1. Fünf Prozent zu einem Reservefonds, bis derselbe die gesetzliche Höhe erreicht hat.
2. Zur Bildung und Verstärkung von besonderen Rücklagen (Spezialreservefonds) die dazu von der Generalversammlung genehmigten Beträge.
3. Vier Prozent des eingezahlten Grundkapitals für die Aktionäre.
4. Für die Aufsichtsrathsmitglieder eine Tantieme von sechs Prozent nach Abzug der ad 1—3 erwähnten Leistungen.
5. Für die Vorstandsmitglieder und die Angestellten diejenigen Gewinnanteile, welche ihnen nach den mit ihnen abgeschlossenen Verträgen zukommen.
6. Der Rest als Dividende auf das eingezahlte Aktientkapital, soweit es nicht nach Beschluß der Generalversammlung auf die neue Rechnung vorzutragen ist.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt außer bei der Kasse der Gesellschaft in Berlin, Breslau, Gleiwitz, Ratibor bei der Breslauer Diskontobank, in Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin und Thorn bei der Norddeutschen Kreditanstalt. Bei diesen Stellen erfolgt auch kostenfrei die Auszahlung der neuen Dividendenbogen, die Deponirung der Aktien behufs Theilnahme an den Generalversammlungen, sowie im Falle einer Kapitalerhöhung die Ausübung des Bezugsrechts und die Ausgabe der neuen Aktien.

Die Eröffnungsbilanz stellte sich wie folgt:

	Inferierungswert	Tagwert
1) Grund und Boden	Mk. 42500,—	Mk. 43200,—
2) Gebäude	131399,07	143742,65
3) Maschinen	78500,—	88015,—
4) Beleuchtungs-, Heizungs- u. Gleis- anlagen-Konto	22000,—	25250,—
5) Utenzilien	10000,—	18297,—
6) Fuhrpark	6000,—	7530,—
7) Materialien	1800,—	
8) Waaren-Bestände	244674,39	
9) Kassa, Wechsel, Deposit. (Kantionen)	31792,09	
10) Debitoren	83334,45	
	Mk. 652000,—	Mk. 326034,65

An Passiven wurde eine Schuld

übernommen in Höhe von Mk. 7000,—
Der Rest von Mk. 645000,—

bildet den Kaufpreis, welcher dem Vorbesitzer mit Mk. 45000,— in baar und Mk. 600000,— in 600 Stück als vollgezählte geltenden Aktien zu je nom. Mk. 1000,— belegt wurde. Die restlichen Mk. 400000 Aktien sind von den übrigen Gründern übernommen worden. Dieselben wurden bei der Gründung mit 25% eingezahlt und sind im März 1899 vollgezahlt worden.

Passiva sind außer den gedachten Mk. 7000,— von der Gesellschaft nicht übernommen worden. Dagegen hat sich dieselbe verpflichtet, dem Vorbesitzer die vorausbezahlten Feuer-Versicherungsprämien zu erstatten.

Für den Eingang der Debitoren und Wechselforderungen hat der Vorbesitzer die Garantie übernommen; ebenso hat derselbe die Gewähr dafür übernommen, das die eingebrachten Waarenbestände den Selbstkosten- bezw. Marktpreis nicht übersteigen.

Sämmtliche Gründungskosten sind von den Gründern getragen worden, sodas die Gesellschaft dadurch in keiner Weise belastet ist.

Hinsichtlich der Bewertung der in die Gesellschaft eingebrachten Objekte ist zu bemerken, das die Fabrik im Laufe des Jahres 1895 nach einer Feuerbrunst fast vollständig neu aufgebaut und neu eingerichtet worden ist.

Die Grundstücke und Gebäude wurden von dem gerichtlich vereidigten Sachverständigen Maurermeister Gebbert in Königs, die maschinelle Anlage von dem gerichtlich vereidigten Sachverständigen Ingenieur Hermann Püttch in Berlin taxirt.

Die Gebäude bedecken ca. 14000 q-Meter des ca. 63000 q-Meter großen Fabrikgrundstücks und bestehen zur Hauptsache aus einer Schneidemühle mit 4 Wollgattern, einer Holzleistenfabrik mit 24 Reilmaschinen und 2 Dampfmaschinen von zusammen 175 H.P., einer Goldleistenfabrik mit einer Dampfmaschine von 45 H.P., 6 Wohnhäusern u. s. w.

Sowohl die Gebäude als auch die vorhandenen Maschinen sind zum größten Theile in den Jahren 1895/96 neu errichtet bezw. angeschafft worden und befinden sich in bestem Zustande. Die gesammte Anlage ist mit elektrischer Beleuchtung (Akumulatorenbetrieb) versehen.

In dem der Gründung vorangegangenen Geschäftsjahre 1896 hat der Vorbesitzer laut Bericht des vereidigten Bücherrevisors Jörn in Königsberg nach Abschreibungen in Höhe von Mk. 54989,35 einen Reingewinn von Mk. 84687,— erzielt. Eine genaue Ermittlung der Gewinnziffern früherer Jahre ist nicht angängig, da bei dem oben erwähnten Brande die Geschäftsbücher theilweise zerstört worden sind.

Die Aktiengesellschaft hat auf ein werbendes Kapital von Mk. 700000 im ersten Geschäftsjahre 1897 bei einem Bruttogewinn von Mk. 131518,75 und Abschreibungen von Mk. 36766,79 eine Dividende von 8 Prozent, im zweiten Geschäftsjahre 1898 bei einem Bruttogewinn von Mk. 153776,91 und Abschreibungen von Mk. 51739,28 eine Dividende von 10 Prozent zur Vertheilung gebracht.

Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1898 stellten sich wie folgt:

Debet.		Bilanz-Konto.		Credit.	
An Aktien-Kapital-Konto				Per Aktien-Kapital-Konto	1000000,—
75 % fehlende Einzahlung auf				„ Kreditoren- und	
Mk. 400000 Aktien	300000,—			Accept-Konto	598480,95
Grund- und Boden-Konto	48301,80			„ Reservefonds-Konto	7500,—
Gebäude-Konto Mk. 131399,07				„ Spezial-Reserve-	
ab 10 % Abschreibung	18343,40	165090,40		fonds-Konto	10000,—
Maschinen-Konto Mk. 123908,20				„ Reingewinn	102037,63
ab 15 % Abschreibung	18586,20	105322,—		der wie folgt vertheilt	
Beleuchtungsanlage-Konto Mk. 17685,57				wurde:	
ab 20 % Abschreibung	3537,57	14148,—		Zuweisung zum	
Gleis-Anlage-Konto Mk. 8125,33				Reservefonds	
ab 20 % Abschreibung	1625,33	6500,—		Mk. 7500,—	
Heizungs-Anlage-Konto Mk. 5754,52				Vertragsmäßige	
ab 20 % Abschreibung	1154,52	4600,—		Tantiemen	
Utenzilien-Konto Mk. 14462,20				Mk. 11127,80	
ab 35 % Abschreibung	5062,20	9400,—		10 % Divid. auf	
Fuhrwerks-Konto Mk. 9780,06				Mk. 700000	
ab 35 % Abschreibung	3430,06	6350,—		Mk. 70000,—	
Bau-Konto	48039,73			Vortrag auf neue	
Waaren-, Holz- und Bretter-Bestände	452816,67			Rechnung	
Wechsel-Konto	62379,17			Mk. 13409,83	
Effekten-Konto — Kantions-Effekten	47939,25			Mk. 102037,63	
Kassa-Konto	5818,86				
Feuerversicherungs-Konto — Voraus-					
bezahlte Prämie	4971,60				
Debitoren	257033,15				
Waldgeschäft Georgenburg — Anzahlung	179307,95				
		1718018,58			1718018,58

Debet.		Gewinn- und Verlust-Konto.		Credit.	
An Betriebs- und Handlungs-				Per Gewinn-Vortrag	
Unkosten-Konto Mk. 86372,35				aus 1897	
Fourage-Konto	4685,54			Mk. 15326,76	
Diskonto-Konto	14289,57			abzüglich	
Kto.-Korrekto-Kto.-Abschr.	7162,65	112510,11		Tantieme	
Gewinn	153776,91			Mk. 1778,70	13548,06
Abschreibungen	51739,28			Waaren-Konto, Brutto-	
Netto-Gewinn z. Vertheilung	102037,63			gewinn	252738,96
		266287,02			266287,02

Die Gesellschaft hat laut notariellem Vertrag vom 17. Dezember 1898 die Goldleistenfabrik Reber & Co. in Czerst, welche zu den ständigen Abnehmern der Gesellschaft gehörte und an der Herr Hermann Schütt kommanditistisch theilhaftig war, mit Aktiven und Passiven mit Rückwirkung auf den 1. Januar 1898 für den Kaufpreis von Mk. 160000 übernommen. Dieser Erwerb kommt in den obigen Bilanzziffern bereits zum Ausdruck.

Der Gesamtfabrikationsumsatz der Gesellschaft unter Einfluß von Mk. 43000 Mehrumsatz in der Reber'schen Goldleistenfabrik übersteigt denjenigen des vorausgegangenen Jahres um 60 %; die Zahl der ständigen Arbeiter hat sich von 250 auf 500 erhöht, wobei diejenigen der Goldleistenfabrik mit inbegriffen sind.

Aus dem Geschäftsbericht des letzten Jahres ist hervorzuheben, das obgleich die Preise für Rohmaterialien erheblich in die Höhe gegangen, was rückwirkend eine Steigerung der Holzleistenpreise zur Folge hatte, die Nachfrage eine äußerst rege blieb, so das die Gesellschaft nur unter großen Anstrengungen im Stande war, den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1898 in der Nähe Georgenburgrs (russ. Gouvernement Kowno) einen Waldbestand von ca. 50 000 Festmeter Kiefern-Langholz für einen Kaufpreis von ca. Mk. 450 000 erworben, worauf bis Ende 1898 eine Anzahlung von Mk. 179 307,25 geleistet wurde. Aus dem Erlöse der im laufenden Geschäftsjahre zu gewinnbringenden Preisen gethätigten Verkäufe ist die Gesamt-Kaufsumme bis auf rund Mk. 200 000 gedeckt.

Die der Gesellschaft durch die Kapitalerhöhung zugeflossenen bzw. zuzufliessenden Mittel werden insbesondere zur Errichtung einer Dampf-Schneidemühle und Holzbearbeitungsfabrik auf dem zu diesem Zwecke von der Gesellschaft erworbenen ca. 30 ha großen Gute Hohenthal in Bromberg Verwendung finden; der Kaufpreis des Gutes sammt Gebäuden und Inventar beträgt Mk. 150 000. Die Gesellschaft erwartet von diesem neuen Unternehmen, insbesondere mit Rücksicht auf den Umstand, daß Bromberg sich zu einem Centrum des Holzhandels und der Holzindustrie entwickelt, gute Erträge.

Im übrigen ist der gegenwärtige Geschäftsgang günstig, sodaß für das laufende Jahr eine angemessene Dividende auch für das erhöhte Aktienkapital in Aussicht genommen werden kann.

Czersk, im Juni 1899.

Holzindustrie Hermann Schütt
Aktiengesellschaft.

Subskription.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

nom. Mk. 1 000 000 vollgezahlte Aktien (Nr. 1-1000)

der

Holzindustrie Hermann Schütt, Aktiengesellschaft in Czersk

zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen.

Wir legen hierdurch einen Theilbetrag von

nom. Mk. 600 000 Aktien

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

Die Subskription findet am

Freitag den 21. Juli 1899

gleichzeitig

in Berlin, Breslau, Gleiwitz und Ratibor bei der **Breslauer Diskonto-Bank**,
" Bromberg bei der **Bromberger Bank für Handel und Gewerbe**
" " " **Firma M. Stadthagen**,
" Kassel " " **Maner & Plant**,
" Dresden " " **Sächsischen Handelsbank**,

" Königsberg, Danzig, Stettin und **Thorn** bei der

Norddeutschen Kreditanstalt,

" Posen, Graudenz, Landsberg a. W. u. Krotoschin bei der **Ostbank für Handel u. Gewerbe** während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt. Früherer Schluß der Subskription ist dem Ermessen jeder Stelle vorbehalten.

Der Subskriptionspreis beträgt 130 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1899 bis zum Abnahmetage.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 % des gezeichneten Betrages in baar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

Die Zuteilung unterliegt dem Ermessen jeder Subskriptionsstelle und erfolgt sobald als möglich durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner.

Die zugetheilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises vom 2. bis 10. August cr. abzunehmen.

Berlin/Königsberg i. Pr., im Juli 1899.

Breslauer Diskonto-Bank. Norddeutsche Kreditanstalt.

Der grosse Räumungs-Ausverkauf

des

Leinenhauses M. Chlebowski, Thorn

hat begonnen und bietet dem geehrten Publikum die günstige Gelegenheit seinen Bedarf in sämtlichen Artikeln der Leinen- und Wäsche-Industrie in der vortheilhaftesten Weise zu decken.

Da ich so schnell wie möglich zu meinem bereits übernommenen Waarenkaufhause nach Charlottenburg (Berlin) übersiedeln muß, bin ich gezwungen mein großes bestfortirtes Lager in sämtlichen Artikeln zu auffallend billigen Preisen auszuverkaufen, und dürfte sich sobald nicht wieder die Gelegenheit bieten, nur streng reelle Waaren zu solch wirklich billigen Preisen einzukaufen.

Brant-Ausstattungen

werden zu enorm billigen Preisen in kürzester Zeit angefertigt.

Alle Artikel sind auf langen Tafeln ausgelegt und mit deutlicher Notirung des früheren und jetzigen Preises versehen. Verkauf nur gegen Baarzahlung. Umtausch findet nicht statt.

➔ Auswahlendungen können nicht gemacht werden. ➔

Schürzen und Taschentücher hervorragend preiswerth.

Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn,

Breitestrasse Nr. 22.

Gründung 1878.

Leinwandstr. 160.

Vorzüglichen Tilsiter Käse

in Postkollis pro Pfund 25 Pfg. größere Posten billiger, hat abzugeben, nur gegen Nachnahme. Molkerei M. Baumgart, bei Nikolaiten Westpr.

Der Liebreiz eines schönen Gesichtes

wird durch Sommersprossen, rothe Flecken und Pickeln beeinträchtigt. Gebr. Sie

Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden, für blendend weissen Teint a Stück 50 Pf. bei A. Koczwaro, Elisabethstr. 12.

Neustädt. Markt 9 2 Zimmer, Kabinett u. Küche vom 1. Oktober zu verm. C. Tausch.

Coppernikusstr. 3

sind die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche, Nebengel., ev. Pferde-stall und Wagenremise zum 1. Oktober zu vermieten. Frau A. Schwarz.

2 gr. herrschaftl. Wohnungen

von sofort oder 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. bei Helmarich Netz.

2 Wohnungen,

6 Zimmer, Küche und Zubehör; 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten Breitestrasse 6. Näheres daselbst 2 Treppen, Eing. Mauerstrasse.

Baderstrasse 7

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen das. 2 Exp.

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 200 Mark zu vermieten Culmerstrasse 20.

In meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstrasse Nr. 10/12, ist die von Herrn Oberst Protzen bis jetzt bewohnte

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör, vom 1. Juli d. Js. bezw. später zu vermieten.

Soppart, Wachestrasse Nr. 17.

Die bisher von Herrn Freiherrn v. Recum innegehabte Wohnung, Brombergerstrasse 68/70 parterre, 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferde-stall etc., ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschastliche Wohnung.

Die 2. Etage, 5 Zimmer, ist vom 1. Oktober zu vermieten.

Katharinenstrasse 10, part.

Zwei Parterrezimmer von sofort zu vermieten. A. Tausch, Gerechtestrasse 25.

Herrschastliche Wohnung,

Breitestrasse 37, 3 Et., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengel., ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Wohnung,

Schuhmacherstrasse 1, 2 Treppen, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.

M. Koczynski.

Eine Wohnung

im I. Stock von 5 Zimmern und eine Wohnung im II. Stock von 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer, Zubehör, Balkon (auch getheilt, 2 Wohnungen à 2 Zimmer) an ruhige Bewohner zu vermieten. B. Bauer, Moller, Thornerstr. 20.

Große Wohnung,

5 Zimmer, Mädchenstube, sämtlicher Zubehör, Gasleitung vom 1. Oktober zu vermieten. Brombergerstr. 86.

Eine freundliche Wohnung

von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör, in der 2. Etage vom 1. Oktober zu vermieten Altkönigsstr. Markt, Heiligegeiststrasse-Ecke Nr. 18.

Gerechtestrasse 30

sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 st. Hof-wohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei Herrn Decomé, 3 Treppen links.

4 resp. 3-zimmerige

Borderwohnung

mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermieten. Ulmer & Kaun.

Coppernikusstrasse 24

ist die 1. Etage, best. aus 3 Zimmern u. Zubehör, v. 1. Oktober zu verm.

Die zweite Etage,

3 Zimmer, Entree mit allem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Baderstrasse 47.

Wohnungen,

2. Etage, zu vermieten.

A. Rapp, Neustädt. Markt 14.

Wohnung, Vorderzimmer m.

reichl. Zub., vom 1. Oktober ab zu vermieten. Pr. 288 Mk. Tuchmacherstr. 4.

Freundliche Wohnung,

2 Zimmer und reichl. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Mellienstrasse 84.

Friedrichstrasse 8

1 Pferde-stall nebst Durcheinlage zu vermieten. Näheres beim Portier.